

# JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

*Beiträge zur Theorie, Praxis und Geschichte*

Herausgegeben von  
Claudia Frank  
Ludger M. Hermanns  
Helmut Hinz

**Hermann Beland**  
Leidenschaftliches Zuhören

**Janine Chasseguet-Smirgel**  
Trauma und Glaube

**Ilse Grubrich-Simitis**  
Die ausgeblendeten Hörer

49

*frommann-holzboog*

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE  
Band 49

# JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

*Beiträge zur Theorie, Praxis  
und Geschichte*

*Herausgeber*

Claudia Frank  
Ludger M. Hermanns  
Helmut Hinz

*Mitherausgeber*

Hermann Beland  
Friedrich-Wilhelm Eickhoff  
Ilse Grubrich-Simitis  
Albrecht Kuchenbuch  
Horst-Eberhard Richter

*Beirat*

Wolfgang Berner  
Terttu Eskelinen de Folch  
M. Egle Laufer  
Paul Parin  
Léon Wurmser

49

*frommann-holzboog*

*Bibliographische Information  
Der Deutschen Bibliothek*

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar

ISBN 3-7728-2049-2

ISSN 0075-2363

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog  
Stuttgart-Bad Cannstatt 2004

[www.frommann-holzboog.de](http://www.frommann-holzboog.de)

*Satz:* Satz.Grafik Günter Heimbach, Stuttgart

*Druck:* Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart

*Einband:* Schaumann, Darmstadt

# Inhalt

## Klinische Praxis

- 9 Hermann Beland: Leidenschaftliches Zuhören gegen unbewußte Gewalt. Die Erfolge der Psychoanalyse
- 39 Janine Chasseguet-Smirgel: Trauma und Glauben
- 55 Sigrid Weidlich: Der unbewußte Zustand des Analytikers, nachdem der Patient die Tür nach der letzten Stunde geschlossen hat

## Karl-Abraham-Vorlesung

- 83 Ilse Grubrich-Simitis: Die ausgeblendeten Hörner. Zu Freuds Essay über den Moses des Michelangelo

## Wolfgang-Loch-Vorlesung

- 113 Jacqueline Amati Mehler: Der psycho-sensorische Bereich in Neurose und Psychose

## Geschichte

- 139 Ernst Falzeder: Beruf: Psychoanalytiker. Über die Anfänge eines Berufsstandes

## Freud als Briefschreiber

- 170 Gerhard Fichtner: »... für den sein Elend genießenden Dulder«. Ein Brief Freuds an Paul Federn aus dem Jahre 1929

177 Namenregister

180 Sachregister

# Klinische Praxis

# Leidenschaftliches Zuhören gegen unbewußte Gewalt

## Die Erfolge der Psychoanalyse\*

*Hermann Beland\*\**

Ich möchte im folgenden über die Auswirkungen der unbewußten Gewalt bei Einzelnen und in der Gesellschaft nachdenken und darüber, wie die Auswirkungen der unbewußten Gewalt durch die psychoanalytische Art zuzuhören verwandelt werden können. Ich möchte weiter darüber nachdenken, *weshalb* die Psychoanalyse als Therapie so erfolgreich ist, wie sie es ist, bekömmlicher und erfolgreicher als alle anderen Therapieformen, und das dauerhaft konkurrenzlos bei den schweren psychischen Erkrankungen. Psychoanalytiker neigen als Berufsgruppe eher zu einer depressiven Bescheidenheit. Sie sind täglich, ja stündlich viel zu sehr mit den Begrenzungen ihres Verstehens konfrontiert, als daß sie sich von

\* Öffentlicher Vortrag im Haus der Wirtschaft, Stuttgart, 29. Mai 2003. Im Rahmen der DPV-Frühjahrstagung über »Der Analytiker im psychoanalytischen Prozeß: Gegenübertragung und Beendigung der Behandlung«. Teile dieses Beitrags liegen vom Verfasser bereits vor in: »Das Maß des Leidens«, Klinische und theoretische Aspekte seelischen Krankseins, hg. von M. Heinze/Ch. Kupke/Ch. Kurth, Würzburg: Königshausen und Neumann 2003, 263 ff., und in: *Validation in the Clinical Process*, Int. J. Psychoanal. 75, 1994, 1141 ff.

\*\* Hermann Beland, Psychoanalytiker in Privatpraxis; Lehranalytiker am Berliner Psychoanalytischen Institut; 1988-90 Vorsitzender der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung; zahlreiche Veröffentlichungen zur Theorie und Technik der Psychoanalyse, zur Gesellschaft, zum Antisemitismus, zur Literatur.

dem Gefühl, gute Arbeit geleistet zu haben, permanent gehoben fühlen mögen. Das ist nicht nur vom psychohygienischen Standpunkt aus gesehen eine Belastung des Berufes. Der Apfel des subjektiven Erfolgsgefühls fällt ihnen nur jährlich in den Schoß.

## Die Erfolge der Psychoanalyse ergeben sich aus leidenschaftlichem Zuhören als Forschungsmethode

Aber diese eigentlich sympathische, weil etwas depressive Bescheidenheit der Psychoanalytiker verführt die Öffentlichkeit zu einem falschen Eindruck: als glaubten die Analytiker selbst nicht an die Güte ihrer Arbeit. Dem muß man, wie sich gezeigt hat, entgegen treten, denn das wäre ein Irrtum. Es *ist* ein Irrtum, seit eine repräsentative Untersuchung der Behandlungsergebnisse bei ca. 6000 psychoanalytischen Behandlungen (Statistische Grundmenge) drei bis fünf Jahre nach Behandlungsende 85 % gute bis befriedigende stabile Behandlungserfolge festgestellt hat, darunter 65 % sehr gute bis gute (Leuzinger-Bohleber/Rüger/Stuhr/Beutel 2002).

Man muß die Psychoanalytiker allerdings wegen ihres Berufes auch nicht bedauern. Sie haben trotz des für ihre Arbeit typischen langen und unsicheren Wartens auf Erfolg einen außerordentlich befriedigenden Beruf. Man kann das, so scheint mir, auch von außen sehen: es gibt keine burned-out-Analytiker oder, sage ich es lieber vorsichtiger, weil ich schließlich nicht alle Analytiker kennen kann, fast keine burned-out-Analytiker. Und das ist unter den Berufen, die mit Menschen zu tun haben, eine auffällige und bemerkenswerte Tatsache.

Woran liegt das? Es liegt, meine ich, an ihrem leidenschaftlichen Zuhören. Damit bin ich bei meinem ersten Punkt. Die psychoanalytische Art zuzuhören ist nicht nur notwendig für den seelisch Kranken und allein bekömmlich für die Überwindung der unbewußten Selbstzerstörung und deren Umwandlung in seelisches Wachstum, wie in der Katamnesestudie der DPV dokumentiert, sondern sie ist auch lebenserhaltend für den Analytiker, lebenserhaltend, was seine Persönlichkeit betrifft. Das scheint allem zu widersprechen, was wir aus eigener Erfahrung und aus Kenntnis der seelischen Belastung von Kolleginnen und Kollegen wissen, die durch ihre analytische Arbeit an den Rand ihrer Tragkraft gekommen sind. Aber es gilt auch für diesen Fall: Wenn wir oder jene die Supervisionshilfe von unseren Kollegen bekommen haben, die wir in einer solchen



Verfassung in Anspruch nehmen, werden wir hinterher, im Rückblick sehen können, wodurch der Patient, aber auch wir selbst weitergekommen und gewachsen sind: durch den die Person erhaltenden Charakter des analytischen Zuhörens. Genauer gesagt liegt es an dem Glauben dieses Zuhörens, daß jedes seelische Phänomen erst akzeptierbar ist, wenn es sinnvoll geworden ist, verstanden werden kann und verstanden worden ist. Verstehen heilt. Der Mensch wird wahrheitsorientiert geboren. Wer immerzu am Verstehen des bisher noch nicht Verstandenen arbeitet, der lebt an der Quelle. Und es liegt an der besonderen Art des Zuhörens, nämlich gewaltfrei zuzuhören, während man noch nicht versteht. Es ist die gewaltfreie Toleranz und Wahrheitsorientierung des verstehen wollenden Analytikers, die dessen Persönlichkeit laufend unterstützt, während er die Folgen und Gründe der unbewußten Gewalt des Patienten allmählich am eigenen Leibe verstehen lernt, weil seine eigene unbewußte Gewalt aufgeweckt wurde, die er bei sich und dann auch bei seinem Patienten zu überwinden versucht.

Ich will im Zusammenhang der Gewaltfreiheit des psychoanalytischen Zuhörens nur kurz daran erinnern, daß es die Selbstbeschreibung der ersten Patientin Freuds war, Anna O., die zusammen mit Freuds Zuhören zur therapeutischen Methode wurde und tatsächlich zu einer wissenschaftlichen Revolution in der Medizin (und in den Humanwissenschaften überhaupt) führte. Von nun an bestimmte der Patient und nicht der Arzt Thema und Prozeß der klinischen und der Forschungsarbeit. Es ist der Patient, der die Psychoanalyse und jede einzelne Deutung verifiziert. Das andere Element der analytischen Methode, die gleichschwebende Aufmerksamkeit des Analytikers, die ich für diesen Aufsatz übertragen habe in »leidenschaftliches Zuhören«, bedeutete eine noch größere Revolution in der Beziehung des wissenschaftlichen Forschers zum Objekt seiner Forschung. Die spezielle Offenheit des Analytikers, seine Bereitschaft, sich verwickeln zu lassen, seine affektive Einfühlung, seine Angsttoleranz und seine Schmerztoleranz erkennt an, daß das Untersuchungsobjekt eine Person ist. Erkenntnis der unbewußten Abwehrstrukturen der anderen Person, d.h. ihrer unbewußten Gewalt und der Geschichte ihrer unbewußten Entscheidungen, die Gewalt von Abwehrmechanismen einzusetzen, ist seit Freud nur als Selbsterkenntnis des Analytikers möglich.

So gesehen wäre die psychoanalytische Methode das Modellbeispiel für jeden wissenschaftlichen Zugang, weil sie das Modell dafür ist, wie die Strukturen eines Forschungsobjekts erforscht werden können, ohne dessen Strukturen zu

# Namenregister

- Abakanovic, M. 47  
Abraham, K. 83, 88, 144, 158  
Adler, A. 150, 158, 174  
Adler, V. 141  
Alexander, F. 162  
Amati Mehler, J. 113, 118  
Andreas-Salomé, L. 19, 159
- Balint, A. 56  
Bárány, R. 145  
Baumann, F. 139  
Beland, H. 9  
Benigni, R. 50  
Binswanger, L. 152  
Binswanger, O. 152  
Bion, W.R. 19, 30, 56, 117  
Bleger, J. 117  
Bleuler, E. 152  
Bonomi, C. 139  
Bourdin, D. 46  
Breuer, J. 56, 140  
Breuer, R. 140  
Brill, A. A. 153  
Burrow, T. 153
- Celan, P. 47  
Chasseguet-Smirgel, J. 39  
Corradi Fiumara, G. 130
- Dante, A. 50  
Deutsch, H. 161  
Dittrich, K. 39
- Don Quixote 124  
Dostojewski, F. 157
- Eckstein, E. 142  
Eickhoff, F.-W. 115  
Eitingon, M. 154
- Falzeder, E. 139  
Federn, E. 171  
Federn, P. 171, 173  
Federn, S. 173  
Ferenczi, S. 87, 160  
Fichtner, G. 171  
Finkielkraut, A. 44  
Fließ, W. 87, 141, 145  
Fordham, M. 56  
Freud, A. 40  
Freud, S. 12, 19, 40, 113, 171  
Freund, A. v. 160
- Gaddini, E. 117, 120  
Gattel, F. 140, 150  
Gifford, S. 139  
Gillespie, W.H. 119  
Gomperz, E. 145  
Gomperz, H. 145  
Gomperz, Th. 145  
Grass, G. 27  
Greenacre, Ph. 117  
Gross, O. 153  
Grubrich-Simitis, J. 83

Hamlet 124  
 Haynal, A. 139, 161  
 Hegel, G.W.F. 85  
 Heimann, P. 55  
 Hellpach, W. 146  
 Hoffer, A. 139  
 Honegger, J. 153  
 Höß, R. 40

Jappe, G. 120  
 Jeanclos, G. 46, 47  
 Jelliffe, S.E. 153  
 Jesus Christus 42  
 Jones, E. 143  
 Jung, C.G. 87, 144

Kahane, M. 150  
 Kaiser, E. 29  
 Keats, G. 18  
 Keats, J. 18  
 Keats, T. 18  
 Kiefer, A. 47  
 King, P. 40  
 Klein, M. 40, 56  
 Kohl, H. 43  
 Koller, C. 148  
 Krafft-Ebing, R. v. 141

Kranz, M. 139  
 Lang, M. 141  
 Leitner, M. 139  
 Leonardo, V. da 89  
 Lessing, G.E. 85  
 Levi, P. 43, 45  
 Limentani, A. 43

Little, M. 56  
 Loch, W. 113, 115, 116, 119  
 Lohmann, H.-M. 43  
 Löwy, E. 148

Mächtlinger, V. 83  
 Maeder, A. 153  
 Mahler, G. 174  
 Mahony, P. 139  
 Makari, G. 139  
 Mayreder, R. 141  
 Menashi, A. 139  
 Michelangelo, B. 83  
 Mill, J. St. 145  
 Modiano, P. 47, 48  
 Moltzer, M. 157  
 Money-Kyrle, R. 56  
 Morelli, G. 90

Nepallek, R. 174  
 Nothnagel, H. 173  
 Nunberg, H. 160

Oberholzer, E. 153  
 Oberholzer, M. 156  
 Olivier, L. 124  
 Oswald, D. 139

Pálos, E. 155  
 Papst Julius II 84  
 Peskin, H. 47  
 Pfister, O. 156  
 Philipponson, L. 85  
 Putnam, J.J. 155

Radó, S. 161  
 Rank, O. 157  
 Reagan, R. 43  
 Reik, T. 96  
 Reitler, R. 150  
 Rie, O. 148  
 Riklin, F. 153  
 Rosenfeld, E. 99  
 Rosolato, Guy 41  
 Rousset, D. 49  
  
 Sachs, H. 158  
 Sandler, A.M. 119  
 Sandler, J. 117, 119  
 Schapiro, M. 100  
 Schiller, F. 32  
 Schindler, O. 44, 45  
 Schröder, H. 173  
 Schröter, M. 139  
 Schur, M. 107  
 Segal, G. 47  
 Segal, H. 56, 130  
 Seif, L. 152  
 Shakespeare, W. 105  
 Shamdassani, S. 139  
 Simmel, E. 161, 173  
 Solms, M. 83  
  
 Sophokles 105  
 Spielrein, S. 144, 152  
 Spitz, R.A. 155  
 Starobinski, J. 83  
 Steiner, R. 40  
 Stekel, W. 150  
 Sterba, R.F. 174  
 Strauß, R. 56  
 Swoboda, H. 145  
  
 Tausk, V. 161  
 Terence Des Pres 40  
 Tertullianus 42  
 Thode, H. 90  
 Thomä, H. 56  
 Tolnay, Ch.de 100  
 Tustin, F. 130  
  
 Verspohl, F.-J. 100  
  
 Weidlich, S. 55  
 Weininger, O. 145  
 Weiss, E. 88, 143  
 Winnicott, D.W. 56, 117  
  
 Zweig, A. 107

## Sachregister

- Abgründe der menschlichen Seele 40  
Abstinenz- und Grenzverletzungen,  
Reaktion auf 162  
Affektsturm, zorniger 94  
Analyse, unter uns keine Schande  
156  
Analysierbarkeit jenseits nosologi-  
scher Grenzen 114  
Angstabwehrform, korrespondierende  
77  
Aufmerksamkeit, gleichschwebende  
11  
Ausbildungsgang, standardisierter  
161  
›Ausbildungskandidatin‹, erste 141
- Befähigung, negative 19  
Behandlungstechnik, suggestive 94  
Bereich, der psycho-sensorische 121  
Berliner Modell 161  
Beruf 140  
Bezogen-Bleiben, als Teil des Eltern-  
paares 57  
Bezogenheit, ödipale 57
- depressive Position 77  
Destruktivität extremen Ausmaßes  
107  
Dilemma 46  
Dilemma: die psychische Desintegra-  
tion oder die Anerkennung eines  
unerträglichen Schmerzes 46
- Einfühlung, affektive 11  
Entmenschlichung, Vorgang der  
absoluten 51  
Entwicklung des Forschungsobjekts  
durch die Erforschung 12  
Ergebnis der nicht idealen Arbeit 77  
Existenz des Unbewußten, sichere  
Überzeugung von der 144  
Existenzbasis, ökonomische 95  
Experiment 145
- Fehlschlag, kompletter 145  
Forschungsmethode, fortschrittliche  
12  
Fragmentierung statt Integration 114  
Fremdkörper, eingedrungener 46  
Freud-Forschung, »dark continent«  
der 149
- Gegenübertragung als Forschungs-  
instrument 56  
Gegenübertragung, falscher Gebrauch  
der 57  
Gegenübertragung, Gebrauch der 55,  
57  
Gegenübertragung, normale 57  
Gegenübertragung, technische Ver-  
wendung der 56  
Geschwistergeburten 95  
Gewalt, kollektive, als »wissenschaft-  
liche« Vorurteilsbildung, 27  
Gewalt, unbewußte 9

Gewalt, unbewußte, lebenszerstörende Kraft der 17  
 Glauben 39  
 Grenze zwischen konkret und proto-mental 125  
 Grenze zwischen Körper und Psyche 125  
 Grenzen, fehlende 125  
 Größenphantasie 69  
 Grundtönung, autobiographische 88  
 Haltung 55  
 Hitler, der phantasierte 48  
 Ichideal 88  
 Identifizierung 43  
 Identifizierungen 117  
 Identifizierungsfunke 94  
 Ideologie 41  
 Illusion 41  
 Introjekte, elterliche 117  
 Introjektion 56  
 Jähzorn 107  
 Kastrationsängste, phallische 118  
 Kastrationskomplex 118  
 Katastrophe 70  
 Kern des Konflikts 77  
 Kinderanalyse 40  
 Koexistenz von undifferenzierten Anteilen mit ... 116  
 Kokain 148  
 Konstruktion 127  
 Konzentrationslager, Universum der 40  
 Konzepte, moderne 116  
 Krankheit der Mutter 95  
 Kriegsneurose 39  
 Krise mit Schreibhemmung 149  
 Lehranalyse 155  
 Lehranalyse, allererste 140  
 Lehranalyse, Notwendigkeit der 144  
 Lehranalyse, regelrechte 157  
 libidinöse Besetzung 77  
 Matrix, somatische und biologische 133  
 Mentalisierung, beginnende 133  
 Mentalisierung, primitive, von Körpererfahrungen 121  
 Methode, analytische 11  
 Mittwoch-Gesellschaft 150  
 mnemische Spuren 121  
 mörderische Nähe 77  
 Morphinismus 148  
 Nachträglichkeit 117  
 Nachträglichkeit, Konzept der 119  
 Narzißmus 88  
 Naziherrschaft 40  
 »Nazi-Phänomen« 43  
 Nichtwissen, Toleranz für 15  
 Objektbeziehungen 116  
 Objekte, bizarre 125  
 ödipale Situation 77

- okkulte Momente 94  
 Organisation 140
- Patientenanalyse 144  
 Penetration, nur eine Option 128  
 Phantasie des Körpers 121  
 Phantasie über den Körper 121  
 Phantasie, kindliche 40  
 Projektion 56  
 proto-mental 125  
 Protophantasie 121  
 Prozeß 55  
 Prozeß, permanenter 56  
 psychische Desintegration 46  
 psycho-sensorisch 113
- Religion 41  
 »Reste« 69  
 Revisionismus 44  
 Rolle, total identifiziert mit seiner 123
- Schmerztoleranz 11  
 Schrecken, überwältigender 105  
 Schrecken, Zähmung des 105  
 »Schwarzer Freitag« 173  
 Selbstanalyse 143  
 Selbsterkenntnis des Analytikers 11  
 Sexualität, Überbetonung der 151  
 Sprachhemmung 107  
 symbolische Gleichsetzung 126  
 System, das mitgeborene affektive 13
- Technik, erste Probe der 144  
 Teilobjekt-Identifizierung, präö dipale  
   archaische 117
- Text, quasi-autobiographischer 108  
 Todesfälle 95  
 Todestrieb 40  
 Traum, »typischer«, der Lagerinsassen  
   45  
 Trauma 39, 70  
 Traumanalysen, eigenständige 143  
 Traumdeutung 39  
 Träumer, guter 143  
 Traumtheorie, Revision der 40  
 Trennungerschütterung 87  
 Trennungüberforderungen 95
- Übergangsraum 131  
 Überich 88  
 »Unaushaltbarkeit« 35  
 Unerträglichkeit 12  
 »Unerträglich« als kritisch wissen-  
   schaftlicher Begriff 13  
 Unerträglichkeit, subjektive 12
- Vaterfigur, vorbildhafte 94  
 Verbrennungstrauma 69  
 Verführungstheorie 148  
 Verleugnung der Erfahrung des  
   Konzentrationslagers 51  
 Verschwinden der Kinderfrau 95  
 Verstümmelungsängste 118  
 Verwickeltwerden 18
- Wahnvorstellungen 130  
 »Weißclown« 15  
 »Weißclown«, das psychotisch-  
   allwissende Über-Ich 15  
 Wiederholungszwang 39

Wissen 15

zerstörerische Attacke 77

Zuhören, leidenschaftliches 9

Zuhören, leidenschaftliches, als For-  
schungsmethode 10

Zweifel als Ursache des Glaubens-  
prozesses 41